

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 23. November 1937.

Nr. 2196

## Die grosse Enttäuschung

### Die Brüsseler Konferenz vor dem Ende Überweisung an den Völkerbund

Brüssel, den 22. November (Transocean) Nach einer einwöchigen Unterbrechung wird die fernöstliche Konferenz am Montag Nachmittag wieder zusammentreten, um ihre neue Erklärung anzunehmen und dann vorläufig ihre Tätigkeit abzuschliessen. Inzwischen sind Besprechungen hauptsächlich zwischen dem amerikanischen und dem chinesischen Vertreter erfolgt, die das Ergebnis hatten, dass ein Entwurf aufgesetzt und den anderen Vertretungen unterbreitet werden sollte. Obgleich über diesen Erklärungs-Entwurf nichts Bestimmtes verlautet, nimmt man doch an, dass er sehr klare Empfehlungen enthält, die die Mitglieder der Konferenz dazu bringen sollen, eine geschlossene Haltung gegenüber dem fernöstlichen Konflikt anzunehmen. Voraussichtlich wird die Konferenz ihre Arbeit am Montag nicht abschliessen können, da einige Abordnungen erst die Stellungnahme ihrer Regierungen erfahren wollen, bevor sie sich festlegen. Der Vertreter der Sowjetunion, Botschafter Potemkin, traf am Sonntag Abend aus Moskau wieder in Brüssel ein. Frankreich und Grossbritannien werden nicht länger durch ihre Aussenminister, sondern durch ihre Aussenstassekretäre de Tesson und Lord Cranborne vertreten sein.

Im Weiteren soll das fernöstliche Problem, wie man hört, dem Dreilundzwanziger Ausschuss überwiesen werden, der in Genf in dieser Woche zusammentreten wird. Der lettische Aussenminister Munters, der den Vorsitz in diesem Ausschuss haben wird, befindet sich jetzt in Paris, wo er über die Arbeit seines Ausschusses verhandelt. Da die Vereinigten Staaten jetzt in enger Fühlung mit diesem Ausschusse arbeiten, und da die Brüsseler Konferenz eine Anzahl nicht offizieller Uebereinkommen hauptsächlich bezüglich der allgemeinen Grundsätze, die befolgt werden sollen, und bezüglich der Unterstützung Chinas zu Wege gebracht hat, scheint nun die Zeit reif, den Schauplatz nach dem Völkerbunde zu verlegen. Die meisten Konferenzmitglieder sind der Meinung, dass dieses Verfahren beträchtliche Vorteile bietet. Der Völkerbund ist besser dazu geeignet, gewisse Massnahmen vorzubereiten, als deren Anstifter eine einzelne Nation nicht erscheinen möchte.

### Ostasien-Konferenz vertagt

Berlin, den 23. Nov. (Sender). Die Ostasien-Konferenz vertagte sich gestern auf Mittwoch Nachmittag. An die Erklärungen des chinesischen Vertreters schloss sich eine 2 stündige Aussprache, in der fast alle Vertreter das Wort ergriffen. Eine grosse Anzahl von Abänderungen zu dem Entschliessungsentwurf wurden vorgeschlagen.

### Das letzte Wort des chinesischen Vertreters

Brüssel, den 23. November (Reuter). Der chinesische Vertreter übte gestern nachmittag auf der Sitzung der Neunmächte-Konferenz an dem Entwurf des Berichtes Kritik und forderte dringend Hilfe. Er behielt sich das Recht vor, weitere Aenderungen zu dem Entwurf zu beantragen und sagte, dass der Entwurf nur von allgemeinen Grundsätzen handle. Nichts dagegen sei darin enthalten über eine gemeinsame Haltung, die in der ersten Erklärung der Mächte vorgeschlagen wurde und noch weniger sei darin von bestimmten Massnahmen die Rede, die Chinas Widerstandskraft stärken und den japanischen Angriff zum Halten bringen sollten, und die er verlangt habe.

Es handele sich bei dem Konflikt ganz klar um den Fall, dass eine Partei den Vertrag gegen alle anderen Parteien breche und die Aufgabe der Konferenz sei daher klar, nämlich festzulegen, was in dieser Lage gemeinsam zu tun sei. Die chinesische Vertretung erkenne klar, dass Worte allein nichts schaffen. Ohne, möge es mittelbar oder unmittelbar sein, positives Vorgehen, könnten Erklärungen und Entschliessungen, so ernst sie auch gemeint seien, nicht wirken.

Die Ereignisse in der Welt in den letzten beiden Jahren haben gelehrt, dass die Weigerung der Mächte, denen die Erhaltung von Gesetz und Ordnung in den Völkerbeziehungen am Herzen liegt, einen positiven Beitrag zu einem gemeinsamen Vorgehen zu leisten oder auch nur ihre Unlust dazu den Erfolg hätte, die Kräfte der Gewalt und der Unordnung eher zu ermüden als zu bändigen.

Der Chinese sprach dann über Chinas Bemühungen in den 4 letzten Jahren, mit Japan zu

einer friedlichen Lösung aller offenstehenden Fragen zu kommen und sagte, dass Chinas Hilfsmittel begrenzt seien, und der Erfolg der chinesischen Bemühungen könne nur bescheiden sein. Er versicherte aber seinen Hörern, dass China sein Aeusserstes tun werde zur Erfüllung seiner Verpflichtungen, nicht nur als eines Unterzeichners des Neunmächte-Abkommens und des Kellogg-Vertrages, sondern auch als friedliebenden Mitgliedes in der Familie der Völker. Die anderen Mächte hätten mit einer einzigen Ausnahme amtlich erklärt, dass der jetzige Konflikt im Fernen Osten rechtlich alle Unterzeichnerländer des Neunmächte-Abkommens und des Kellogg Paktes und tatsächlich alle Mitglieder der Familie der Nationen angehe. (Fortsetzung Seite 6)

## Um die deutsch - englische Verständigung

### Überlegtes Vorgehen

Berlin, den 21. November (Transocean) „Hamburger Fremdenblatt“ äussert sich über den Besuch von Lord Halifax. Lord Halifax werde mit den politischen Eindrücken, die er im Nationalsozialistischen Deutschland gewonnen habe, besonders aber in seiner offenen Aussprache mit dem Führer, heimkehren und dem Ministerpräsidenten Neville Chamberlain persönlich unterrichten darüber, was er gesehen und gehört habe. Chamberlain habe wiederholt seinen Wunsch nach einer Verständigung ausgesprochen und die Art, in der die erste Fühlungnahme mit Deutschland fortgesetzt werden soll, wird wesentlich von seiner Entschliessung abhängen. Augenblicklich dürfte es sicher noch zu früh sein, irgend welche Voraussage darin zu machen, da nun die britische Regierung ihre Haltung auf Grund der ihr von Lord Halifax übermittelten Eindrücke zu entscheiden habe.

Die „Essener Nationalzeitung“ betont, dass die Aussprachen in einer Zeit grosser internationaler Spannungen, verursacht durch den Bürgerkrieg in Spanien und den Konflikt im Fernen Osten, stattgefunden hat. Nach der Ansicht der Zeitung ist die politische Lage in der Welt noch so undurchsichtig, dass man noch eine Klärung abwarten wird, bevor Deutschland oder England den Wunsch zu weiterem Zusammentreffen und zu weiteren Aussprachen ihrer Staatsmänner äussern werden.

### Vermutungen

Paris, den 21. November (Transocean) Unterrichtete Kreise in Paris sagen, dass der Quay d'Orsay bisher noch keine Mitteilung aus London über das Ergebnis der Aussprache des Reichskanzlers mit Lord Halifax und dessen Aussprachen mit anderen führenden deutschen Staatsmännern erhalten habe. Da aber die Nachricht vorliegt, Freiherr von Neurath sei zu einem Besuch in London eingeladen, glauben diese Kreise, dass die Besprechungen in Berchtesgaden und Berlin „recht zufriedenstellend“ gewesen sein müssen.

Politische Kreise ergeben sich in vielen Vermutungen darüber, was Hitler mit seinem Besucher besprochen hat und in dieser Beziehung wird das Problem von Mitteleuropa hier oft erwähnt. Besonderes Interesse hat in französischen politischen Kreisen das Gerücht verursacht, dass Deutschland vielleicht in den Völkerbund zurückkehrt und sich vielleicht entschliesst, wieder an den Verhandlungen zwecks Abrüstung teilzunehmen. Hier ist man der Meinung, wenn solche Möglichkeiten eines Tages zur Tat werden sollten, könnten verschiedene Fragen, die bisher unlösbar erschienen, wahrscheinlich ihrer Lösung näher kommen.

### Die britische Presse über den Besuch von Lord Halifax Der Führer über die Kolonialfrage Die Tür zur Verständigung ist geöffnet

London, den 22. November (Transocean) Die britischen Zeitungen sprechen am Montag früh wieder hauptsächlich von der Kolonialfrage, die der Führer und Reichskanzler in seiner Augsburger Rede am Sonntag angeschnitten hatte. Die Presse legt der Aeusserung des Reichskanzlers um so grössere Bedeutung bei, da sie in dem Augenblick erfolgte, als Lord Halifax nach seinem mehrtägigen Besuch Deutschland verliess. Die Zeitungen sind daher der Ansicht, dass die Bemerkungen des Reichskanzlers einen gewissen Schluss auf das Ergebnis der Besprechung zulassen, die Halifax mit Hitler hatte und äussern erneut die Ueberzeugung, dass die Kolonialfrage bei dieser Aussprache eine wichtige Rolle gespielt habe. Der Umstand, dass der Reichskanzler eine solche „kategorische Erklärung“ gemacht hat, ist nach Ansicht einiger Zeitungen ein Anzeichen dafür, dass die Aussprache die Meinungsverschiedenheit der beiden Staatsmänner erwiesen hat, da sonst der Führer diese Aeusserungen kaum getan hätte.

„Daily Express“ schreibt: „Die Rede war aufschlussreich, da in Whitehall gestern erklärt wurde, dass die Aussprache, die Lord Halifax mit den führenden deutschen Männern gehabt hat, die englisch-deutschen Beziehungen genügend gebessert habe, sodass nun amtliche Besprechungen möglich sind.“ Dann fährt die Zeitung weiter fort: „Diplomatische Beobachter können aus Hitlers Aeusserungen schliessen, dass die Kolonialfrage zwischen ihm und Halifax nicht besprochen worden ist, aber es wäre etwas gefährlich, dieser Erklärung Glauben zu schenken.“

Die meisten Zeitungen jedoch sagen, dass der beste Aufschluss über den Erfolg der Unterredung von Lord Halifax mit Hitler in den Worten liegt, die der Lordpräsident des Staatsrates den britischen Zeitungsvertretern in Deutschland gesagt habe: „Die Tür ist offen zu dem Wege, der zu einer besseren Verständigung führen kann.“

Diese Worte bilden auch das „Leitmotiv“ des Leitartikels in der „Daily Mail“. Die Zeitung äussert ihre Befriedigung darüber, dass die Aussprache endlich begonnen hat, und dass ein grosser Teil der Ungewissheit, die bisher über die gegenseitigen Absichten der beiden Länder bestanden hatte, schon durch die erste informelle Unterhaltung beseitigt sind. Die Zeitung spricht von der freundschaftlichen Aufnahme, die Lord Halifax bei seinem Besuche in Deutschland erfahren hat, und sagt dann: „Das britische Volk hofft aufrichtig, dass die zunehmende Herzlichkeit der Beziehungen ihren Ausdruck in unmittelbaren, offiziellen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen finden und schliesslich zu einer dauernden Verständigung führen wird. Nachdem nun die Vorbereitung geschehen ist, sollten keine Bemühungen gespart werden, um die Bemühungen zu einem glücklichen Ende zu führen. Was dabei auf dem Spiele steht, ist nicht mehr und nicht weniger als der Weltfrieden.“

Bezüglich des Wunsches der Opposition, Halifax Besprechungen zum Gegenstande der Aussprache am Montag im Unterhause zu machen, glaubt man, dass Ministerpräsident Chamberlain ablehnen wird, eine ins Einzelne gehende Erklärung über das Ergebnis des Deutschland-Besuches von Lord Halifax zu machen, da es höchst unwahrscheinlich ist, dass der Bericht von Lord Halifax schon rechtzeitig für die Aussprache vorliegt. Infolgedessen wird wahrscheinlich die Regierung eine eingehende Erklärung erst nach der wöchentlichen Kabinettsitzung am Mittwoch abgeben.

### Lord Halifax in England

Berlin, den 23. November (Sender). Lord Halifax suchte gestern sofort nach seiner Rückkehr nach London im Auswärtigen Amt den Aussenminister Eden auf, mit dem er eine Stunde lang sprach. Darauf begab er sich zusammen mit Eden zum Ministerpräsidenten Chamberlain, um ihm über seine Deutschland-Reise Bericht zu erstatten.



## Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.  
 Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.  
 Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Krey.  
 Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.  
 Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.  
 Kode: Mossa und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren			
sind im Voraus zu entrichten und betragen für			
	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin .....	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland .....	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigens Ausland .....	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer	\$ -.10	Sonntagsnummer	\$ -.20

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

## Verwirklichung der 25 Parteipunkte

Staatssekretär Stuckart über die Gesetze des Dritten Reiches

Kassel, 2 November.

In einer Rede, die der Reichsgruppenwarter des Nationalsozialistischen Reichswahler-Bundes, Staatssekretär Stuckart, in Kassel vor dem Bund und führenden Persönlichkeit von Partei und Staat hielt, zeigte er einleitend auf, wie durch das Schanddiktat von Versailles Europa in Sieger und Besiegte aufgeteilt werden sollte. In Versailles wurde nicht nur deutsches Land, nicht nur deutsches Gut, sondern auch bestes deutsches Blut, deutsches Volkstum und die deutsche Ehre und Achtung in der Welt preisgegeben. Dem durch diese Vergewaltigung entfachten 13jährigen Kampf der NSDAP, unter Adolf Hitler sind schon in den Kampfsjahren die 25 Punkte vom Jahre 1920 ein leuchtendes Wegzeichen gewesen. Gegenüber den Versuchen des Auslandes, das nach der Machtübernahme Geleitetete durch die Behauptung zu verkleinern, dass es dem Nationalsozialismus nicht gelungen sei, sein Programm durchzusetzen, führte nunmehr der Redner die neuen von den nationalsozialistischen Grundsätzen ausgehenden Gesetze des Dritten Reiches auf. Er wies damit nach, dass viele Programmpunkte der NSDAP, bereits verwirklicht wurden und die restlichen der Verwirklichung nahe gebracht wurden.

### Die starke Zentralgewalt des Reiches

Als erste Massnahme nach der Machtübernahme nannte der Redner das Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat, durch das die Zentralgewalt des Reiches erheblich gestärkt wurde und der Reichsregierung die Ermächtigung gegeben wurde, Reichsgesetze, die auch von der Reichsverfassung abweichen konnten, zu beschliessen, ohne dass Reichstag, Reichspräsident oder der von den Vertretern der Länder gebildete Reichsrat gehört zu werden brauchten. Der Parlamentarismus war damit praktisch überwunden und die Stellung des zum Reichskanzler ernannten Führers wurde damit tatsächlich und rechtlich in Richtung auf die angestrebte Führerstellung ausgebaut. Durch das „Vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich“ vom 31. März 1933 wurden die Volksvertretungen der Länder mit Ausnahme des am 5. März 1933 gewählten Landtages aufgelöst und entsprechend dem Reichstagswahlergebnis vom 5. März 1933 neu gebildet. Sodann wurde zur Beseitigung der Parteien geschritten. Dies wurde durch das „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“ vom 14. Juli 1933 sanktioniert, Neugründungen verboten und die NSDAP, als die einzige politische Partei Deutschlands anerkannt. Im „Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat“ wurde die NSDAP, als die Trägerin des deutschen Staatsgedankens anerkannt.

Durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 14. Februar 1934 wurde der Staatscharakter der Länder aufgehoben und ihre Hoheitsrechte auf das Reich übergeleitet, die Landesregierung der Reichsregierung unterstellt. Eine Verordnung vom 5. Februar 1934 schaffte auch die besondere Staatsangehörigkeit in den Ländern ab und führte statt dessen die unmittelbare Reichsangehörigkeit ein.

Durch das Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches wurde der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, zum Führer des deutschen Volkes schlechthin.

Das Reichstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935 in Verbindung mit der zweiten Neuaufbauverordnung vom 2. Nov. 1934 brachte die Vereinheitlichung des Reiches einen weiteren Schritt vorwärts. Weiter sind auf dem Gebiete der Neugliederung des Reiches das Reichsgesetz vom 15. Dezember 1933 über die Vereinigung von Mecklenburg-Strelitz mit Mecklenburg-Schwerin und das Gesetz über Gross-Hamburg und andere Gebietsvereinigungen als bedeutungsvoll zu nennen. Durch all die erwähnten Massnahmen wird der endgültige Neubau des Reiches weiterhin Schritt für Schritt organisch vorbereitet, so dass eines Tages der Führer auch in ihrer letzten

Stufe die territoriale Neugliederung durchführen kann. Eine Neueinteilung des deutschen Raumes in sinnvoll abgegrenzte Gauen nützt im letzten Grunde nicht viel, wenn das materielle Recht der einzelnen Verwaltungs- und Lebensgebiete nicht vereinheitlicht ist, wenn es statt wie bisher in den Ländern, dann in den verschiedenen Gauen ein jeweils verschiedenes Polizeirecht, Wasserrecht, Wegerecht, Enteignungsrecht, Schulrecht usw. noch gibt. Deswegen ist eine Vereinheitlichung des Rechtes der einzelnen Lebensgebiete eine wichtige Voraussetzung der restlosen Neugliederung des Reiches.

Wichtiger ist dabei noch die Schaffung der finanzwirtschaftlichen und finanzrechtlichen Voraussetzungen. Die Ueberleitung aller staatlichen Befugnisse auf das Reich wird ausserordentlich erschwert, solange die Verteilung von Aufgaben, Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Ländern verschieden ist.

### Der Weg zum deutschen Gemeinrecht

Neben den erwähnten Gesetzen steht eine ganz Reihe von weiteren wichtigen Massnahmen auf anderen Gebieten, die insbesondere die Verwaltungsorganisation des Reiches betreffen. Hier ist durch drei Gesetze zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich die Vereinheitlichung der Reichsjustizverwaltung durchgeführt worden. Am 1. April 1935 ist ferner die durch Reichsgesetz vom 30. Januar 1935 beschlossene Deutsche Gemeindeordnung in Kraft getreten. Sie stellt die kommunale Selbstverwaltung aller deutschen Gemeinden auf eine einheitliche Grundlage und schafft zum ersten Male in der deutschen Geschichte einheitliches Recht für alle Gemeinden im Reich.

Als nächster Schritt der Verwaltungsreform wird zur Neuordnung des Kreises geschritten werden müssen. Damit soll sowohl die untere Staatsverwaltungsinstanz wie auch die Kreiskommunalverwaltung unter Verwirklichung des Organisationsgrundsatzes der Einheit der Verwaltung auf eine nationalsozialistische Grundlage gestellt werden. Als einen wertvollen Schritt auf dem Gebiet der Gerichts- und Rechtsvereinheitlichung bezeichnete der Redner das neue Reichsbeamtengesetz vom 26. Januar 1937.

Der tiefste und letzte Grund der Erstarkung des Einheitsreiches ist darin zu suchen, dass es dem Führer gelungen ist, die von der nationalsozialistischen Weltanschauung getragene wahre Volksgemeinschaft der artgleichen Deutschen zu schaffen. Die geschichtliche Aufgabe der Partei ist es, diese gelistige, willensmässige und politische Einheit des deutschen Volkes für alle Zukunft zu erhalten und zu sichern. Der Redner wandte sich sodann der Gesetzgebung auf dem Gebiete des Judenproblems zu und zeigte all die Massnahmen auf, die auf diesem Gebiete bisher von der nationalsozialistischen Regierung durchgeführt worden sind. Wenn man das Gebiet des Rassenrechts überschaut, kann man wohl mit tiefer Befriedigung sagen: Das Programm der NSDAP, ist hier erfüllt, Deutschland „gehört wieder den Deutschen“.

Sodann wandte sich Staatssekretär Stuckart dem Punkt 22 des Parteiprogramms zu, der die Abschaffung der Söldnertruppe und die Bildung eines Volksheeres verlangt und schilderte die einzelnen Gesetze der Regierung Adolf

**Dieses Jahr mehr als je erfreut in der Heimat der Weihnachts- und Neujahrsgruss aus China!**

Wählen Sie dafür die von uns hergestellten Karten; wir haben in allen Preislagen die beste Auswahl am Platze.

**Peiyang Press, A.-G.**  
 Tientsin, Wusih Road 27. Tel. 31174



**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,  
 Auslandsorganisation, Ortsgruppe Tientsin.**

## Reichsflaggen

Lange Hausbanner, 1.05 zu 3.50 m, mit Stab und Leine	\$ 7.50
Kurze Hausbanner, 1.05 zu 1.75 m, mit Stab und Leine	\$ 6.—
Grosse Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine .....	\$ 5.50
Kleine Hausflaggen, -.50 zu -.85 m, mit Leine .....	\$ 2.50
Autoflaggen .....	\$ 1.—
Autowimpel .....	\$ 1.—
Fahrradwimpel .....	\$ -.50

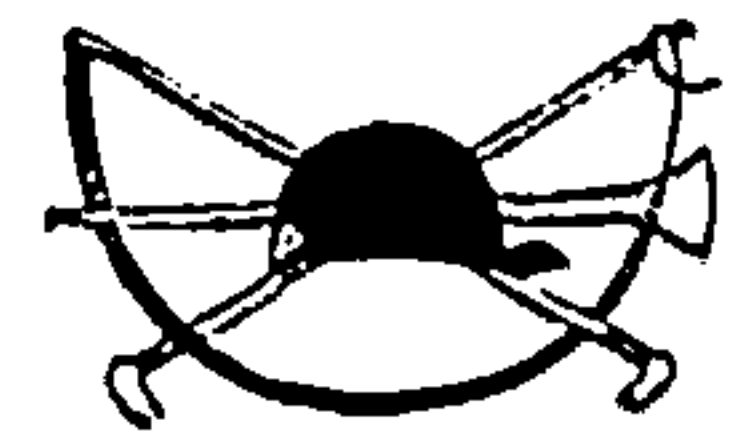
Erhältlich bei den  
 Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.

Hitlers, durch die das neue deutsche Volksheer geschaffen wurde.

Was den Punkt 2 des Parteiprogramms anlangt, so wurden auch hier weitere mit der Ehre der Nation nicht in Einklang stehende Bestimmungen des Friedensdiktates von Versailles in den vergangenen Jahren seit der Machtübernahme für immer ausgelöscht. Der Redner streifte bei dieser Gelegenheit das Gesetz zur Neuordnung der Verhältnisse der Reichsbank und der deutschen Reichsbahn vom 10. Februar 1937 und schliesslich den Widerruf des durch das Versailler Diktat abgepressten Schuldanerkenntnisses der Alleinschuld Deutschlands am Weltkriege durch den Führer in seiner geschichtlichen Rede vom 30. Januar 1937 vor dem Deutschen Reichstag.

Wenn es der Bewegung, führte der Redner weiter aus, bereits nach so wenigen Jahren gelungen sei, auf allen diesen Gebieten die schwersten aussen- und innenpolitischen Widerstände zu überwinden, so werde es ihr auch gelingen, die Teile des Programms durchzuführen, die zur Zeit — meist nur noch in Teilgebieten — noch der Erfüllung harren. Schritt für Schritt, wie es die Lage von Volk und Reich und die Zeitumstände gestatten, wird Punkt für Punkt des Programms in zeitgemässer Form verwirklicht. „Das Tempo der Entwicklung bestimmt allein der Führer.“



**Tientsin Hunt Club.**

### Erinnerung

Mit freundlicher Erlaubnis der Stewards findet die jährliche

### Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 24. November,  
 um 6 Uhr nachmittags im

**Jockey Raum des Tientsin Race Club**  
 statt.

Jan H. Howell,  
 Honorary Secretary and Treasurer.

**Korsette,  
 Korsetlette,  
 Büstenhalter,  
 Unterwäsche,  
 Kremen für die Hautpflege,  
 Puppen**

empfiehlt

**Ribana-Haus - H. Oertel**

Tientsin, Woodrow Wilsonstr. 36



# STADTNACHRICHTEN

Trotz des ungastlichen und Grosse deutsche stürmischen Wetters hätte Erfolge bei der die Herbst-Gymkhana des Peking Herbst- Peking Hunt Club am Gymkhana letzten Sonntag nicht besser

gelingen können. Bei guter Beteiligung wurde viel Spass und guter Sport geboten, und den deutschen Reitern gelang es, nicht weniger als zwei Siege und drei 2. Plätze einer schweren Konkurrenz abzugewinnen. Die gefeierte Heldin des Tages war Frä. Hilde Marschall, die mit ihrem geradezu klassisch schönen Reitstil im „Ladies Flat Race“ gegen die mit einem guten Finish aufkommende Frä. Gerda Heiss siegte, und die im Hauptrennen des Tages, in der „Open Steeplechase“, einem grossen Feld von Reitern das Nachsehen geben konnte. Nach einem heissen Endkampf kam sie kurz vor Herrn Weidinger ein, der den Pekinger Meister Dr. Hall bei der vorletzten „furlong“ überholte und dessen Anstrengungen immer gewachsen blieb. Im „Gretna Green Race“, in dem eine Dame und ein Herr zusammenreiten und ein Taschentuch halten mussten, errangen Frä. Heiss und Herr Weidinger einen sicheren 2. Platz.

Den lustigen Rahmen bildeten nicht immer sturzfreie Kamel-, Esel- und Rickscharennen, die bei viel Beifall und Gelächter zu dem Gelingen dieses Renn-tages beitrugen.

\* \* \*

Manfred Unser Volksgenosse Manfred Bökenkamp kehrte dieser Tage von einer fast zweijährigen Forschungsreise der einsamen Gebirgs- und Wüstengebiete Kansus, Kokonors und Sinkiangs, die nur spärlich von Tunganen, Tujen, Uiguren, Mongolen, Sarten und Khassakhs besiedelt sind, zurück. Bökenkamp hatte diese Gegenden teilweise schon in den Jahren vorher als Mitglied der Sven Hedin Expedition bereist. Bei seiner Forschungsarbeit, die auf zoologischem und ethnologischem Gebiet liegt, war er oft wochen- und monatelang von jedem Verkehr mit der Aussenwelt abgeschlossen und hatte Hunger, Kälte, grosse Einöden und hohe Gebirgspässe zu überwinden. Das gesammelte Material, Niederschriften und fotografische Aufnahmen, konnte er noch vor Ausbruch des sino-japanischen Konfliktes per Eurasia-Luftpost nach Shanghai befördern. Er selbst erreichte die bewohnten Gebiete Kansus im Oktober und vor rund zwei Wochen Tsingtau nach umständlicher Bahnfahrt vom Endpunkt der Lunghai-Bahn aus über Sian, Chengchow, Hsichow, Tsinanfu. In Tsingtau erst fand er Gelegenheit, seine chinesische Kleidung wieder mit europäischer zu vertauschen. In den nächsten Tagen wird er nach Peking fahren, um später zwecks Ausarbeitung seines Materials in die Heimat zu reisen.

\* \* \*

Feuer Gestern Abend brach ein Feuer in der ehemaligen russischen Konzession in bedenklicher Nähe der Ölbehälter der Standard Vacuum Oil Company aus. Wir hörten gestern Abend schon telefonisch darüber. Es war aber zu spät, die Nachricht noch in die gestrige Zeitung zu bringen. Wie sich später herausstellte und der „North China Star“ berichtet, haben japanische Heeresgüter gebrannt. Die Japaner handelten sehr entschlossen. Sie sperrten den Brandplatz sofort ab und konnten in weniger als einer Stunde den Brand löschen.

\* \* \*

Stellenvermittlung Der Verein christlicher junger Frauen (Y.W.C.A.) hat vor einiger Zeit ein Stellenvermittlungsbüro aufgemacht, wo Arbeitssuchende ihre Namen und Beruf angeben können. Der Erfolg ist bisher noch nicht allzugross gewesen. Bisher haben sich nur 90 Personen dort eingetragen, was in Anbetracht der grossen Arbeitslosigkeit gering erscheint.

\* \* \*

Wasser für folgende Mitteilung: „Das Wasser den ersten Sonderbezirk ist einer Bohrung entnommen, die die ehemaligen Wasserwerke des ersten Sonderbezirk vorgewonnen hatten. Nachdem aber die Gesellschaft in die Wasserwerke der Chinesenstadt übergegangen war, beabsichtigten diese, die Bohrung nicht weiter zu benutzen, sondern den ersten Sonderbezirk an das Wasserwerk in Palital anzuschliessen. Die Verlegung der Rohrleitungen von Palital aus war schon begonnen worden. Wegen das Hochwassers aber hatten die Arbeiten eingestellt werden müssen. Sie konnten erst jetzt, nachdem die Flutgefahr vorüber ist, wieder aufgenommen werden. Gestern haben die Ausschattungsarbeiten für die Verlegung der Rohrleitung an der Akiyama-Road begonnen und sollen auch an anderen Orten in nächster Zukunft wieder aufgenommen werden. Der Anschluss des ersten Sonderbezirk an das Wasserwerk wird voraussichtlich am 1. Januar nächsten Jahres vollendet sein. Das Wasser ist gesundheitlich einwandfrei.“

## Drahtlose chinesische Meldungen

Die Störungen heute vormittag waren so gross, dass wir keine Meldungen aufnehmen konnten.

### Mitteilungen des Senders Tokio

#### Erntedankfest

Bei prächtigem Sonnenschein begeht das japanische Volk heute sein Erntedankfest.

#### Ostfront

Nach Mitteilungen der japanischen Heeresleitungen in Schanghai gestern Abend um 9.50 Uhr dauert der ungestüme japanische Vorstoss an der Nord- und der Südfront ununterbrochen an. Die aus Wusih zurückgehenden Chinesen versuchten bei Changchow (?) neue Stellungen zu beziehen, gingen aber unter dem harten japanischen Druck in grosser Verwirrung zurück. Auch die chinesischen Truppen leiden unter den schlechten Wegen und den unmöglichen Verbindungen. Auch die von Soochow zurückgehenden chinesischen Truppen sind in ähnlich schlimmer Verfassung. Die Japaner hoffen bald mit den hier noch verbliebenen chinesischen Truppen fertig zu werden.

#### Aus Hangchow

kommt Mitteilung von einer Meuterei unter den chinesischen Truppen. Es fanden Kämpfe unter den Aufständigen und den Regierungstreuen Truppen statt, wobei auf beiden Seiten zusammen 700 Mann Verluste sein sollen.

In Nordchina gehen die Kämpfe erfolgreich für die Japaner weiter. Hier ist das nächste Ziel Tsinanfu.

#### Neutralisierung Nankings (?)

Nach einer Meldung der United Press soll der amerikanische Botschafter mit den Japanern Verhandlungen über die Schaffung einer neutralen Zone bei



Capitol Theater: „Good old Soak“.  
Empire Theater: „Nine days a Queen“  
Grand Theater: „Let them live“.  
Princess Theater: „Miracle Rider“.  
S.A.I. Forum: Hai Alal-Spiele, 7.30 abds.

#### und die folgenden Tage:

Mittwoch, den 24. November

Capitol Theater: „Good old Soak“  
Empire Theater: „Nine days a Queen“  
Grand Theater: „Let them live“  
Princess Theater: „Miracle Rider“

Tientsin Hunt Club: Jahresversammlung,  
Jockey-Room, T.R.C., 6 abds.

Donnerstag, den 25. November.

Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,  
9. 30 abds.

Freitag, den 26. November.

Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,  
9. 30 abds.

Sonnabend, den 27. November.

Fussball: T.A.F.C. gegen H.Q. Wing. Rec, 3.15 nachm.

D Co. gegen R.I.M., Kasernen, 3.15 nachm.

(Erste Mannschaftsspiele)

D Co. gegen B. Co., Kasernen, 2 nachm.

H.Q. Wfng gegen C (S) Co., Min Ynan „A“, 3.15 nachm.

(Zweite Mannschaftsspiele)

Club Concordia: „Broadway“ Vorführung des T.A.D.C.,  
9. 30 abds.

Sonnabend, den 4. Dezember

Union Church: Weihnachtsausverkauf, 3 nachm.

Club Concordia: Ballabend der Russischen Pfadfinder,  
10 abds.



#### Wetterbericht

Berlin, den 23. November (Sender)  
Die Temperatur in Berlin und Umgebung ist heute 2° über Null, es ist fast windstill.

Tientsin, den 23. November (B.M.C.)

1936 min. 27°F (+ 2¾° C) — max. 51°F (+ 10½° C)  
1937 „ 30°F (+ 1° C) — „ 39°F (+ 4° C)

Nach Mitteilung der Keis-Telegrafenamta auf hin Nicht Nicht Shimbun-der Wusih-Road wird die Ping-Tsin-Telegrafenerwaltung ein Telegrafenamta im ersten Sonderbezirk, u. z. Wusih-Road Nr. 17. einrichten.

Nanking verhandeln. In amtlichen Kreisen in Tokio nimmt man diese Mitteilung sehr skeptisch auf. Einerseits sagt man, dass vielleicht die Schaffung der Flüchtlingszone in Nantao die Anregung zu einer neutralen Zone auch in Nanking gegeben habe, andererseits aber meint man, dass der amerikanische Botschafter nun, nachdem die ausländischen Vertretungen aus Nanking wegverlegt sind, kaum Anlass zu solchen Verhandlungen haben könnte. Jedenfalls liegen in Tokio keine Meldungen darüber vor.

## Aus Spanien

### Spanien und Japan

Salamanca, den 21. November (Transocean) Eine hier am Sonnabend Abend ausgegebene Mitteilung besagt, dass der nationalspanische Geschäftsträger in Tokio, Francisco Campillo y Campos, seit einiger Zeit mit dem japanischen Aussenministerium im Gedankenaustausch sei. Weiter besagt die Mitteilung, dass der nationalspanische Vertreter am Freitag die Anregung gegeben habe, die diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und dem nationalen Spanien so wie sie vor dem Kriege zwischen den beiden Ländern bestanden haben, wieder aufzunehmen und dass der japanische Aussenminister sein volles Einverständnis mit diesem Vorschlag bekundet habe. Die Mitteilung schliesst damit, dass die Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch Japan und die Ernennung ordnungsmässig akkreditierter diplomatischer Vertreter erfolgen werde, sobald der japanische Kaiser das Abkommen unterzeichnet habe, was S.M. wahrscheinlich in den nächsten Tagen tun werde.

### Aus Spanien

Berlin, den 23. November (Sender). Nach Mitteilung aus San Sebastian versuchten rotspanische Flieger gestern die nationalspanische Stadt Pamplona erneut zu bombardieren. Sie wurden aber durch das Abwehrfeuer der Flaks und die Jagdflugzeuge der Nationalen verjagt.

Nach Aussagen von Ueberläufern hoffen die spanischen Bolschewiken auf weitere Unterstützung Frankreichs durch Entsendung von Freiwilligen und Kriegsmaterial.

Zwei englische Kriegsschiffe trafen gestern im Hafen von Palma de Mallorca zum Besuch ein. Die Kommandanten der Schiffe machten sofort den nationalspanischen Behörden dort ihren Besuch, welche ihrerseits den Besuch erwiderten.

### Querschüsse

Salamanca, den 21. November (Transocean) Amtlich wird hier eine Meldung in Abrede gestellt, die eine britische Nachrichtenagentur über ein angebliches Interview des Vertreters mit General Franco gebracht hat, in dem letzterer aufsehenerregende Aeusserungen bezüglich seiner Absichten in der Aussen- und Innen-Politik des nationalen Spaniens gemacht haben soll u.a., dass die nationale Regierung sich niemals irgend einer politischen Achse anschliessen werde. Mit allem Nachdruck sagt man hier, dass niemals ein solches Interview stattgefunden habe.

### Fortsetzung des Kampfes

Barcelona, den 21. November (Transocean) Die Tagung der allgemeinen Gewerkschaften, die hier stattfand, nahm auf ihrer Schlusssitzung am Sonnabend eine Entschliessung an, in der sie ihre Entschlossenheit äusserte, mit aller Energie den Kampf gegen den Faschismus fortzusetzen, und sich unbedingt wegen der Eröffnung irgendwelcher Waffenstillstandsverhandlungen mit dem nationalen Spanien aussprach.

## Aus aller Welt

### Unruhen in Syrien

Beiruth, den 22. Nov. (Transocean) Die Unruhen und Schiessereien, zu denen es hier während des ganzen Sonntags kam, haben nach den ersten Sonntag Abend vorliegenden Meldungen 5 Todesopfer gefordert. Bei den zahlreichen Schiessereien wurden 4 Bürger und ein Senegalese getötet. Die Zahl der Verwundeten ist wahrscheinlich beträchtlich, sie konnte aber bisher noch nicht festgestellt werden. Es handelt sich um Zusammenstösse zwischen Kundgebungen der Araber und den Heeresstellen.



# Die heutige Bedeutung von Raum und Rohstoffen

(Fortsetzung von No. 2194, 2195)

Es ist von vornherein ersichtlich, dass die drei genannten Wege zur Beseitigung des Mangels an heimatischen Raumkräften entsprechend ihrem organischen Zusammenhang sich nicht beliebig voneinander trennen lassen. Chemisch-technische Rohstoffbeschaffung und blosser Aussenhandel sind nur ein sehr bedingter Ersatz für eigene Kolonien, für eigene reale Raumpotenz. Die Bedingtheit ergibt sich aus der Einseitigkeit derartiger Möglichkeiten, die immer früher oder später das Fehlen eigener Raumkräfte fühlbar werden lassen und so die gesicherte Lebensgrundlage der Menschen eines Volkes in Frage stellen.

Zwar wird kein Volk den Anspruch erheben, alles aus den Raumkräften des eigenen Machtbereiches zu beziehen, was es für seine Wirtschaft braucht. Auch ist es bekannt, dass kein Land für sich allein über sämtliche notwendigen Rohstoffe verfügt. Das gilt sogar für Russland und die Vereinigten Staaten, wie selbst für das Britische Weltreich. Dabei steht es aber ausserhalb jeder Diskussion, dass die genannten Länder bezüglich der nationalen Möglichkeiten, Rohstoffe zu beschaffen, unendlich viel günstiger gestellt sind als die Habenichtse. Diese müssen darum alles daran setzen, die lebenswichtigen Grundlagen des Wirtschaftens im eigenen Raum zu sichern. Besonders muss das ein Volk, das im Vergleich zu der Zahl und der Arbeitsfähigkeit und dem Lebensstandard seiner Bevölkerung durch Natur und Schicksal mit solchen Mitteln nur dürftig ausgestattet ist; bei den Erschwerungen im zwischenstaatlichen Güterausgleich nicht nur den Wohlstand beeinträchtigen, sondern den Bestand der Wirtschaft überhaupt gefährden können. Kein Industrieland ist in dieser Beziehung so schlecht gestellt wie Deutschland, aber trotzdem bringt man unseren Bemühungen, unsere Lage zu bessern, recht wenig Verständnis entgegen; obwohl die wirtschaftliche Autarkie allseitig eine immer stärkere Ausdehnung erfährt, obwohl nach den italienischen Sanktionserfahrungen überall die Nationalisierung der Wirtschaft, d.h. eine enge Annäherung der Politik an die Oekonomie und eine Verpflichtung der beiden allgemein herrschende Tendenz ist. Je weiter sich aber der Autarkismus und Protektionismus durchsetzt, desto mehr schwinden die Möglichkeiten, durch blossen Aussenhandel für fehlende Raumkräfte Ersatz zu schaffen, desto stärker machen sich die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung bemerkbar, umso stärker müssen die Bemühungen der chemisch-technischen Rohstoffbeschaffung sein, umso dringlicher aber wird die natürliche Forderung des Habenichtes nach Rückerstattung seines kolonialen Eigentums.

Die bisher angeführten Tatsachen fordern noch eine schlüssige Antwort auf zwei weitere Einwände hin, die gegen die von Deutschland erhobene Forderung nach kolonialer „Flurbereinigug“ gelten gemacht werden:

Erstens, dass die „Habenichtse“, also Deutschland, vor einer „offenen Tür“, vor einem „Allen gleichmässig zugänglichen Rohstoffbezug“ stehen, und dass zweitens heute die Rohstofffrage keine Kolonialfrage ist.

Die „offene Tür“ erweist sich bei näherer Betrachtung als sorgsam versperrte Tür. Seit 1924 sind die wichtigsten Länder des Weltmarktes zum Hochprotektionismus übergegangen. An ihrer Spitze hat sich England durch das interimperiale Wirtschaftssystem (Ottawa) eine ganz besondere Vorzugsstellung auf den grossen Rohstoffmärkten gesichert. Gerade England hat am wenigsten Anlass, von einem freien Zugang anderer zu den Rohstoffen zu sprechen. Die für eine Fülle von englischen Waren zugestandenen Zollpräferenzen gehen von 5 — 40%. Aus den langen Zolllisten wenige Stichproben: Bermuda-Inseln: Einfuhrzoll auf Kraftfahrzeuge 30% des Wertes, für England nur 10%. Sierra Leone: Einfuhrzoll auf Hemden, Stiefel Schuhe, Regenschirme 60%, für England nur 20%. Salomon-Inseln: Einfuhrzoll auf Maschinen 12 1/2%, für England nichts. Einfuhrzölle für Honduras: Nägel, Nieten, Draht, Metallgitter, 20% des Wertes, für England 10%; Stacheldraht und Drahtgewebe 5%, für England nichts; ätherische und medizinische Öle 30%, für England 15%; Spielzeug und Spiele 25%, für England 12 1/2%.

Britisch-Somaliland: Zollbestimmungen: „Vorzugszölle bedeuten die niedrigeren Zollsätze, die von in einem Teil des britischen Reiches erzeugten oder hergestellten oder von dort kommenden Waren erhoben werden... Waren sollen nicht als im Britischen Reich hergestellt angesehen werden, sofern nicht mindestens 25%, oder in Sonderfällen 50-75% ihres Wertes auf Unkosten für Material entfallen, das in einem Teil des Britischen Reiches gewachsen oder erzeugt oder für die Arbeit, die in einem Teil des Britischen Reiches geleistet ist.“

Fidschi-Inseln: Einfuhrbeschränkungen und Verbote: „Farben und Farbstoffe, die nicht das Erzeugnis oder Fabrikate des Britischen Reiches sind; alle Derivate von Kohlenteer, gemeinhin bekannt als Zwischenprodukte, die als Farbstoffe verwendet... oder die zu Farbstoffen

oder weiter verarbeitet werden können... alle Oelfarben, alle Wachsfarben und irgendwelche andere synthetische Farben...“

Nigeria: Einfuhrverbot für alle baumwollenen Webwaren, alle Arten von Kunstseide.

Alles das betrifft Waren, bei denen Deutschland besonders auf Export angewiesen ist.

Die Wirkungen der Restriktionen bezüglich der Beschaffung kolonialer Rohstoffe werden gleichfalls in der internationalen Diskussion übergegangen. In den britischen Malayenstaaten und in Britisch-Nigeria bestehen diskriminierende Ausfuhrzölle auf Zinnerze. Diese britischen Ausfuhrzölle sind aber nicht die einzigen. In Indochina (Französisch-Hinterindien) sagt der Zolltarif: „Die aus Französisch-Hinterindien nach Frankreich oder den französischen Kolonien ausgeführten Erzeugnisse sind von jedem Ausfuhrzoll frei. Nach dem übrigen Ausland ausgeführte Erzeugnisse unterliegen dem Ausfuhrzolltarif.“

Die Schifffahrt zwischen Frankreich und den Kolonien und den anderen französischen überseeischen Besitzungen kann zwar durch Schiffe jeder Flagge erfolgen, „jedoch bleibt die Beförderung von Kolonialerzeugnissen aus Häfen der Kolonien nach Frankreich der französischen Flagge vorbehalten.“

Ausfuhrzölle bestehen gleichfalls in italienischen, spanischen und portugiesischen Kolonien. Aus dieser Zusammenstellung ausländischer Gesetze, aus der Nennung dieser wenigen Beispiele muss nun der Deutsche zu seinem Erstaunen sehen, dass durch verschiedenste Sonderbestimmungen die Kolonialgebiete der europäischen Mächte absolut keine offenen Türen zeigen. Es genügt der kurze Blick allein auf die Einfuhrzölle, um zu erkennen, wie fadenscheinig die Behauptung ist, die Habenichtse brauchen ja nur Devisen genügend bereitzustellen, wenn sie am kolonialen Reichtum teilhaben wollen. Erstens ist der Zwang zur Devisenzahlung an sich eine ungeheure Benachteiligung; zweitens gibt es für die ihres alten Vermögens beraubten Länder keine andere Möglichkeit, zu fremden Zahlungsmitteln zu kommen, als durch den Absatz der Waren. Nur durch Ausfuhr lassen sich ja Devisen für die Einfuhr und andere Zahlungen schaffen. Die Ware ist für uns das einzig echte Zahlungsmittel in der Weltwirtschaft verblieben.

Hierbei muss dann auf das gewaltige Uebergewicht der Einfuhr der Kolonialmächte in die von ihnen verwalteten Kolonien gegenüber anderen Staaten hingewiesen werden. Frankreich hat an der Einfuhr in Marokko einen Anteil von 43,7%, Grossbritannien an der in Nigeria von 55,2%, Bel-

gien an der im Kongogebiet von 43,4%. Wesentlich interessanter aber ist noch die Rolle, die Deutschland heute als Lieferant für die Gesamtbedürfnisse seiner Kolonialgebiete im Vergleich zu früher einnimmt. Nehmen wir Südafrika und Deutschostafrika als Beispiel. An die Stelle der Gesamteinfuhr und der Gesamtausfuhr, wo Deutschland 1912 stand, ist heute das Britische Reich getreten.

Südwestafrika		
Wichtige Bezugsgebiete	1912	1933
	% der Gesamteinfuhr	
Deutsches Reich	81,4	11,1
Britisches Reich	13,2	77,7
Wichtige Absatzgebiete		
	% der Gesamtausfuhr	
Deutsches Reich	83,1	18,5
Britisches Reich	1,1	64,1
Deutsch-Ostafrika		
Wichtige Bezugsgebiete	% der Gesamteinfuhr	
Deutsches Reich	51,3	10,2
Britisches Reich	22,5	46,1
Wichtige Absatzgebiete		
	% der Gesamtausfuhr	
Deutsches Reich	56,7	11,8
Britisches Reich	10,8	53,9

(Schluss folgt.)

Thüringischer Kräutertee  
aus einem  
**HELO PAUL - Kräuterwürfel**  
fördert  
Verdauung und Wohlbefinden  
**S. J. BETINES & CO.**  
Deutsche Apotheke  
W. Wilson Str. 24      Telefon 31305

**Oriental Coffee Company**  
Wilson Street 18, Ecke Wusih Road,  
Grösste Auswahl von Kaffee-Sorten in Nordchina!  
Täglich frisch geröstete Ware.

**Deutsche Molkerei**  
Th. Petersen, Lao Hsi Kai.  
Spezial Kindermilch \$ 0.20 die Flasche  
" 0.10 " 1/2 " "  
Feinste Vollmilch " 0.18 " " "  
" 0.09 " 1/2 " "  
Sämtliche Flaschen plombiert. Lieferung frei Haus.  
Stadtvertreter: W. Bornhorst, Nikolai Rd. 68, Tel. 31291.

**Stellenvermittlung**  
durch die Ortsgruppe Tientsin der  
**Deutschen Arbeitsfront.**  
Tel. 3070s.

**33383**  
Ferber Mietsauto und Lastkraftwagen

**Shea Tung Company**  
Race Course Road 77      Phone 32256  
**Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“**  
garantiert frisch.

**Pottinger & Co., Ltd.**  
55 Victoria Road      Phone 30259  
Zu vermieten:  
**Offices, Godowns, Läden und Wohnungen.**

**Schöne billige Wohnungen**  
in der Tungchow Road und eine kleine in der Ningpo Road.  
**Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515**  
(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

**Gebrauchen Sie**  
Tollsten-Sellen.  
Warch-Sellen.  
Küchen-Selle.  
Nelken-Selle.  
Flüssige Metall-Politur.  
Dielenglätter-Wachs.  
wegen ihrer  
Güte  
und  
Billigkeit.  
**Iladis**  
**Iladis Soap Co., Ltd.**  
Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

**HAI ALAI**  
EVERY AT 7:30 NIGHT  
Heute spielt  
**Chitivar**  
3 Spiel-Sieger vom Sonnabend.  
Spiele 1 bis 8  
1. Larre      2. Marquina      3. Ramoncho  
4. Urbietta      5. Guridi II      6. Durald-  
Spiele 9 bis 16  
1. Ibarra      2. Aguinaga      3. Rezola  
4. Rafael      5. Juanito      6. Chitivar  
Nach den Hai Alai - Spielen  
geht man in den  
**Forum Nachtclub.**  
**HAI FORUM**  
Hai Alai Ergebnisse vom Montag:  
Spiele 1 — 8      Spiele 9 — 16  
Tomas (3) Azcue (1)      Agote (4) Juanito (2)  
Irlondo (3) Escoriala (4)      Ermua (6) Donosti (5)  
Escoriala (3) Isidro (4)      Donosti (4) Agote (2)  
Uria (5) Escoriala (2)      Urizar (2) Ermua (4)  
Isidro (2) Azcue (3)      Juanito (4) Arlia (5)  
Isidro (1) Escoriala (6)      Donosti (1) Ermua (2)  
Azcue (1) Irlondo (4)      Juanito (2)  
Uria (1) Azcue (6)      Arlia (2) Urizar (4)



### Neues von der DAF

#### „KdF“-Urlauberschiffe als deutsche Kulturboten

Auf der diesjährigen Madefrahrift, die vom Reichsamt Reisen, Wandern und Urlaub in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt wurde, nahmen auch bekannte Künstler als Gäste teil. 21 Künstler und Künstlerinnen waren es, die auf den drei „KdF“-Schiffen die Urlauber mit ihren Darbietungen erfreuten und darüber hinaus an fremder Küste vielen Ausländern einen Einblick in deutsches Kulturschaffen vermittelten. Bisher waren es nur unsere deutschen Handels- und Kriegsschiffe, die auf ihren Fahrten das Deutschtum in den anderen Ländern der Erde vertraten. Heute sind an ihre Seite auch unsere „KdF“-Urlauberschiffe getreten, die deutsche Kultur und deutsches Volkstum in die Welt hinauszutragen mit helfen und Verständnis wecken für das nationalsozialistische Deutschland.

#### Skilaut auf Bürsten

Der bekannte schlesische Skilehrer und mehrfache Gaumeister Heinz Ermel hat eine eigenartige Erfindung gemacht. Um auch im Sommer Gelegenheit zu Skilauflehrgängen zu haben, hat er in einer alten Maschinenhalle in Berlin eine Anlage errichtet, in der seine Erfindung praktisch durchgeführt wird. Diese Anlage besteht aus einem Abfahrtsbühgel, der aus langen Bürsten gebildet ist. Ebenso bestehen die Teller an den Skistöcken aus Bürsten. Das Sportamt der NSG. „Kraft durch Freude“, Gau Berlin, wird auf dieser Anlage seine Skikurse durchführen.

#### Arbeit und Gesundheit im Bergbau

Eine grosse Ausstellung ist für den Monat November 1937 in Dortmund vorgesehen. Sie heisst „Arbeit und Gesundheit im Bergbau“ und zeigt die Mitarbeit der Deutschen Arbeitsfront auf zur Gesunderhaltung der Arbeitskraft unserer Kumpels. Die Eröffnung nimmt am 12. November der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley persönlich vor.

#### Das Realeinkommen des Deutschen Volkes seit 1933 um 50 vH. gestiegen

In seinem neuesten Bericht hat das Institut für Konjunkturforschung das Einkommen aus Lohn und Gehalt, also die verdienten Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und Beamten, neu berechnet. Danach betrug das Einkommen aus Lohn und Gehalt im zweiten Vierteljahr 1937 9.87 Mrd. RM. Es ist damit gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1936 um ein Zehntel, gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1933, also seit dem Beginn nationalsozialistischer Staatsführung, um die Hälfte gestiegen. Auch im vergangenen Jahre hat sich noch das Tempo der Zunahme erhöht. So ist damit zu rechnen, dass das Einkommen aus Lohn und Gehalt im ganzen Jahre 1937 ungefähr 39,3 Mrd. RM. hoch sein wird, gegenüber 35,9 Mrd im Jahre 1936.

### Hotel Kreier, Tientsin

Einziges deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad

Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Ia Bier.

Tel. Adr.

„Kreier Tientsin“

Telefon 30075

### The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Zimmer mit oder ohne Kost.

Lift

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.

### Für die Adventszeit

Lebkuchen — Adventskleingebäck

Marzipan — Stollen

von Kiessling & Bader.

### Prof. Schmidt lässt seine Braut verhaften

Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, hat der vielgenannte sowjetrussische Polarforscher, Professor Schmidt, seine eigene Braut unmittelbar vor der Trauung als Spionin angegeben und verhaften lassen, was im heutigen Russland mit dem Tode gleichbedeutend ist.

Professor Schmidt stellt sich gern als einen der besten Freunde Stalins hin und wahrscheinlich hat er, um diese Freundschaft zu stärken, seine Braut angegeben. Stalin war der erste, der den Professor umarmte und küsste, als er seinem Aeroplan nach dem Nordpolflug entstieg. Professor Schmidt ist Witwer, aber nach seiner Rückkehr vom Nordpol verliebte er sich in die Witwe seines alten Freundes Lunatscharski, die Sängerin Rosenel. Die Liebe des alternden Wissenschaftlers kam plötzlich, war aber um so heftiger. Sie verlobten sich, und der Tag der Hochzeit war bereits angesetzt, als unmittelbar vor der Trauung sich die Beamten der Tscheka bei der Braut einstellten und sie in das Staatsgefängnis statt auf das Trauamt geleiteten. Es sieht so aus, als ob der heiss verliebte Forscher auch von Eifersucht geplagt gewesen ist. Davon sagt aber der offizielle Bericht nichts. Dort heisst es nur, dass der Professor Verdacht gegen seine Braut geschöpft hat, ihr nachstellen liess und dabei auf ihre angebliche Spionagetätigkeit gekommen sei.

Professor Schmidt gibt damit seinen Freunden einen Fingerzeig, wie man lästig gewordene Beziehungen in Sowjetrussland auf einfache Weise zu lösen vormag.

### The British Commercial Institute

1-Pin Building, Bromley Road.

Buchhaltung und Bilanzarbeiten, Petman's Kurzschrift und Blindschreiben sowie alle sonstigen kaufmännischen Lehrgänge.

Näheres mündlich oder schriftlich von

Wm. Laidlaw F.B.I., A.B.T. (England)

Wir haben von der Fa. Schmidt & Co. den

### Leica Dienst

übernommen und halten uns für alle Leica-Arbeiten (einschl. Kopieren des Negativ-Films auf Positiv-Film zu Projektionszwecken) bestens empfohlen.

HARTUNG'S PHOTO SHOP

Peiping, 8, Legation Street East and Grand Hotel de Pékin.

### Herren-Hüte

-Krawatten.

-Handschuhe

# LEE'S WARENHAUS

Tientsin, Peking, Tsinanfu.

### Phönix Tinte

bestes deutsches Fabrikat

\$ 2.00 per Liter

PEIYANG PRESS

Tientsin-Peiping.

## Talati House Hotel

TIENTSIN



CABLE ADDRESS: "TALATHOUSE" TIENTSIN

Owned & Operated by TALATI ESTATES LIMITED.

ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt. Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder. Lift. Sehr mässige Preise. Lift

Manager: ALFRED MAYER.

## E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

## KRIPPENDORFF'S

LITTLE LOUVRE

Essräume, Wurstfabrik und Schlächterei

Wusih Road 12-14, Tientsin, Telefon 34414

	Pfund
Zervelatwurst	\$ 1.-
Jagdwurst	\$ -80
Deutsche Knackwurst	\$ -80
Mettwurst	\$ -80
Knoblauchwurst	\$ -60
Kohlwurst	\$ -80
Presskopf	\$ 1.-
Salami	\$ 1.-
Leberwurst	\$ -60
Leberwurst zum Kochen und Braten	\$ -60
Landleberwurst	\$ -60
Thüringische Blutwurst	\$ -60
Zungenwurst	\$ -60
Mortadellawurst	\$ -60
Bratwurst, auch ohne Darm für Pasteten	\$ -60
Frankfurter und Wiener Würstchen	\$ -60
Roher und gekochter Schinken ohne Knochen	\$ 1.- bis
	\$ 1.20 mit Knochen
Lachsschinken	\$ 1.20
Feinster geräucherter Speck	\$ -60
Kasseler Rippespeer	\$ -60
Eisbein	\$ -60
Hamburger Rauchfleisch	\$ -80
Feinster ausgewählter Kaffee	\$ 1.-
FrISCHE Austern	\$ -

## Bekanntmachung

Kailan

Mining Administration

Verbesserte Qualität — Garantiertes Gewicht!

Preise per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

	per metr. Tonne:
Handgesiebte Stückkohle Nr. 1.: ....	\$ 12.40
Beste Staubkohle: .....	11.50
Staubkohle Nr. 1.: .....	10.40
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2.: .....	10.95

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins: 60 Cent per metrische Tonne extra.



## Die grosse Enttäuschung

(Fortsetzung von Seite 1)

„Wollen Sie denn mit Ihren unbeschränkten Mitteln der Macht und der Stärke nicht Ihren Beitrag leisten zu einem gemeinsamen Vorgehen, wenn es auch nur mittelbar ist, um die Grundsätze von Gesetz, Ordnung, Weltsicherheit und Friede aufrecht zu erhalten? Oder glauben Sie wirklich, dass billige Erklärungen von Grundsätzen und tiefen Ueberzeugungen vom Glauben an das gegebene Wort genügen werden, das eine und das andere geachtet und angesehen in der Welt zu machen. Wenn Sie China Hilfe verweigern, soll das bedeuten, dass es den Widerstand gegen den Angriff aufgeben soll oder soll China auf unbestimmte Zeit ohne die entsprechenden Mittel widerstehen können? Die chinesische Vertretung ist der Ansicht, dass auf die Geschlossenheit des Willens auch die Geschlossenheit des Handelns folgen muss. China ist der Meinung, es habe ein Recht zu fordern, dass die anderen Unterzeichner des Neunmächte-Abkommens eine gemeinsame Anstrengung machen, nicht nur um diesen Vertrag aufrecht zu halten, sondern in den allgemeinen Interessen von Recht, Ordnung und Weltfrieden.“

Zum Schluss sagte der Chinese, er behalte sich das Recht vor, noch Aenderungsanträge zu machen, nachdem der Bericht der chinesischen Regierung vorgelegen und er endgültige Anweisungen erhalten habe. Die Sitzung vertagte sich dann bis Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr und beschloss, den chinesischen Vertretern Zeit zu geben, von ihrer Regierung Antwort zu erhalten.

### Chinesische Friedensbedingungen

#### Der Marschall hofft immer noch auf Brüssel

London, den 22. November (Transocean) Marschall Chiang Kai-shek gab dem Berichtersteller der „Times“ in Nanking eine Unterredung, in der er sich über die Bedingungen aussprach, unter denen China bereit sein würde, Frieden mit Japan zu schliessen. Das Gespräch erschien am Montag in der „Times“. Der Marschall sagte, China könne nur im Rahmen des Neunmächte-Vertrages Frieden schliessen. Die in Brüssel vertretenen Mächte hätten die Rechtmässigkeit des chinesischen Vorgehens anerkannt und es stehe nun bei ihnen, die Bestimmungen dieses Vertrages durchzusetzen, indem sie Japan keinerlei Hilfe gebe. Der Marschall stellt mit allem Nachdruck die Gerüchte über eine Spaltung

innerhalb der chinesischen Zentralregierung in Abrede und sagte, das ganze chinesische Volk sei einzig wie niemals in seiner Geschichte.

### Chinesischer Propagandaminister bereist Europa

Rom, den 22. November (Transocean) Man hört hier, dass der chinesische Propagandaminister Cheng Kung Pao, der am Sonnabend nach Brüssel abgereist ist, die Absicht hat, Paris, London und Berlin zu besuchen. Der chinesische Minister hatte bereits Unterredungen mit führenden europäischen Staatsmännern, u.a. auch mit Mussolini.

Die chinesischen diplomatischen Kreise sind mit dem bisher Erreichten zufrieden.

### Rom beliefert China mit Waffen (?)

Rom, den 22. November (Transocean) Der chinesische Propagandaminister, Dr. Cheng Kung Pao, der nach einem einwöchigen Aufenthalt hier gerade nach Brüssel abgereist ist, soll dort Pressevertretern eine Unterredung gewährt haben, in der er u.a. behauptete, dass China in Zukunft auch Waffen und Kriegsmateriallieferungen aus Italien erhalten werde.

Diese angebliche Aeusserung des chinesischen Propagandaministers hat in Rom die grösste Ueberraschung verursacht. Die zuständigen italienischen Behörden sagen, das müsse ein Missverständnis sein, da es gar nicht in Frage käme, dass Italien Waffen nach China liefere.

### Japaner schlagen einen feindlichen Ton gegen England an

Tokio, den 22. November (Reuter) Eine anti-britische Massenversammlung in der Halle des Hibiy Park nahm heute eine Entschliessung an, die u.a. verlangt, alle englandfreundlichen Grundsätze aufzugeben, alle englandfreundlichen Gesellschaften und Einrichtungen in Japan aufzulösen, eine sorgsame Ueberwachung von Hongkong zu fordern, das als britischer Stützpunkt für die Unterstützung Chinas dient, und keine britische Vermittlung oder die Vermittlung irgend einer anderen Macht im Konflikt mit China zuzulassen.

Eine kleine Abordnung überbrachte im Anschluss daran dem britischen Botschaftsrat eine Denkschrift, die die britische Regierung ersucht, ihre Haltung im chinesisch-japanischen Konflikt zu überprüfen.

## Unruhen überall

### England soll die Araber hören

Kairo, den 22. November (Transocean) Der Vertreter des Grossmufti von Jerusalem, der wohlbekannte all-arabische Führer Auni Bey hat bei einer Unterredung mit einem Vertreter der „Egyptian Gazette“, die in der Zeitung erschien, schwere Angriffe auf die britische Politik gegenüber den Arabern in Palästina gemacht. Auni Bey, der von Damaskus hier eintraf, äusserte sich höchst erstaunt darüber, dass die britischen Behörden seinen Besuch in England verboten haben. Er beklagte sich in dieser Beziehung darüber, dass die politischen Kreise in Grossbritannien anscheinend die arabische Auffassung nicht hören wollten und nannte die Politik von Ormsby-Gore unverständlich. Infolge der Verhaftung und Verbannung aller verantwortlichen arabischen Führer findet England nun niemand mehr, mit dem es namens der Araber verhandeln könnte; denn der Führer der arabischen Verteidigungspartei, Nashashibi, könne nicht den Anspruch auf Vertretung der Araber erheben, da er nur eine unbedeutende Minderheit vertritt. Auni Bey sagte, die vorgeschlagene Teilung von Palästina sei unannehmbar. Es müsse eine neue Kommission eingesetzt werden, die einen neuen Plan auszuarbeiten habe, der aber eine Teilung nicht versuchen dürfe. Die einzige für die Araber annehmbare Lösung wäre die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit. Auni Bey stellte die Frage, warum England so hartnäckig den Arabern in Palästina die Rechte verweigere, die es den Arabern in Syrien und Aegypten zuerkennt, wo doch England selbst zugäbe, dass die Palästina Araber die Mehrheit und die Juden in Palästina nur eine Minderheit bilden. Aus dieser Tatsache sollten die notwendigen Folgerungen gezogen werden. Alle arabischen Führer, sagte Auni Bey zum Schluss, wollten für die jüdische Bevölkerung in Palästina Garantien geben.

### Die verhinderte englische Militärmission

Berlin, den 23. November (Sender). Zur Entsendung einer englischen Militärmission nach Portugal sagte Eden gestern im Unterhause, dass die Verhandlungen darüber noch andauern. Eine Entscheidung darüber sei noch nicht gefallen.

### Warnende Stimme aus Brasilien

Berlin, den 23. November (Sender). Mit der zunehmenden bolschewistischen Gefahr in den Vereinig-

ten Staaten beschäftigt sich die in Rio de Janeiro erscheinende Zeitung „Nota“ (?). Sie sagte, dass an dem Anwachsen der bolschewistischen Bewegung in den Vereinigten Staaten nur die Juden Schuld seien. Die Juden hätten in den Vereinigten Staaten bereits die Presse, die Finanz und den gesamten Handel in ihren Händen. Die Geschichte beweise, dass der habgierige Jude, wo er einmal Eingang gefunden habe, alle Gewalt an sich reisse. Brasilien, wo 300 000 Juden in den letzten Jahren eingewandert sind, habe die verheerenden Wirkungen des Judentums kennen gelernt. Eine Abwehr sei notwendig, weil der Weltfeind innerhalb der Mauern stehe.

### Begnädigung von Memelländern

Berlin, den 23. Nov. (Sender). Der Litauische Staatspräsident begnadigte eine Anzahl von Personen. Unter ihnen sind auch 8 Memelländer, die im Jahre 1933 zu langjähriger Kerkerstrafe verurteilt waren.

### Bauernunruhen in Frankreich

Paris, den 22. November (Transocean) Heftige Zusammenstösse zwischen französischen Gendarmen und Bauern ereigneten sich am Sonntag Abend an der französisch-schweizerischen Grenze wegen der Massnahmen, die gegen die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche getroffen worden sind. Der Schweizer Kanton Vaud hatte seine Grenze für französische Bauern geschlossen, deren Felder auf schweizerischem Gebiete lagen, worauf die französischen Bauern in der Weise antworteten, dass sie die Strassen mit Pflügen und anderen landwirtschaftlichen Geräten versperrten, um die Schweizer Bauern zu verhindern, nach Frankreich zu kommen. Als französische Gendarmen kamen und den Bauern gut zuzureden versuchten, sie sollten die Strassen wieder öffnen, griffen diese sie mit ihren landwirtschaftlichen Geräten und Steinen an und die Gendarmen mussten vor der Uebermacht der Bauern zurück und räumten vor der streitbaren Bauernbevölkerung das Feld.

### Die französische Verschwörung

Berlin, den 23. November (Sender) In Frankreich sieht man der heute stattfindenden Ministerratung mit grosser Spannung entgegen, weil der Innenminister bei dieser Gelegenheit über die Waffenfunde und Geheimverbände berichten will. Die französische Presse meint, es werde immer fraglicher, ob den

Geheimverbänden solche Bedeutung beizumessen sei, wie es geschehen ist, denn in den letzten 24 Stunden sollen keine Verhaftungen mehr erfolgt sein.

### Vorständnislose Finanzleute

Berlin, den 23. November (Sender). In Rom werden alle Gerüchte über die von Italien angeblich beabsichtigte Aufnahme von ausländischen Anleihen als unrichtig bezeichnet. Die „Tribuna“ schreibt dazu, Italien brauche keine ausländische Anleihe. Das grösste Kapital der italienischen Wirtschaft sei die Arbeit. Das stehe ausserhalb gewisser Berechnungen verständnisloser Finanz- und Wirtschaftsleute im Auslande.

### Angstvolle Tage für das Aussenkommissariat

Stockholm, den 21. November (Transocean) Die Zeitung „Nyn Dagligt Allehanda“ bringt eine Erzählung über einen Konflikt zwischen Frau Kolontai, der bekannten sowjetischen Diplomatin und Gesandten in Stockholm und Jeshoff, der beschlossen hatte, Frau Kolontai in die von ihm jetzt durchgeführte „diplomatische Säuberung“ einzuschliessen. Nach der Zeitung hat der Rat der Volkskommissare auf Verlangen von Jeshoff, Frau Kolontai von ihrem Posten abberufen und zu ihrem Nachfolger Siaronoff ernannt. Daraufhin habe sich Litwinoff an Stalin gewandt und Einspruch erhoben unter der Begründung, dass Frau Kolontai ganz unersetzlich sei. Nach einer Aussprache mit einigen seiner nächsten Ratgeber, darunter auch Potemkin, habe sich Stalin entschlossen, den Beschluss der Kommissare ungültig zu machen und die Sowjetpresse habe daraufhin sofort Anweisung erhalten, nichts über diesen betreffenden Beschluss zu bringen. Man hat von ihm nur durch einen ausländischen Zeitungsberichtersteller erfahren.

### Todesurteile in der Sowjetunion

Berlin, den 23. November (Sender). Nach sowjetischen Nachrichten sind in den verschiedenen Gebieten der Union in den letzten Tagen insgesamt wieder 15 Todesurteile vollstreckt worden.

Für die zeitgemässe Ablage:

# Soennecken-Ordner

Peiyang Press, Tientsin Peiping

Lassen Sie durch „HEALTH“  
Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!  
Reinlichkeit  
gefällt den Kunden  
und fördert die Gesundheit.  
Health Service Intelligence Bureau.  
Wir sind  
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauf-  
frischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen.  
Victoria Terrace 10. Telefon 32581.

Wenn Sie regelmässig  
Dr. Ludwig's  
„ALCA-  
WASSER“  
nehmen, bleiben Sie  
gesund und munter.



Agenten:  
Tientsin: Melchers & Co., Bruce Road, 16.  
Tel. 32993/4  
Tientsin Verkaufsagent: W. Bornhorst, Nicolai  
Road 68, Tel. 31291  
Peking: Hackmack & Co., Tel. 2734 East.

### Leser!

Wirb für Deine  
deutsche Zeitung!







# Der Krieg geht weiter

## Nanking rüstet sich zur Verteidigung

Nanking, den 22. November (Transocean) Ein Festungsgürtel mit einem Halbmesser von etwa 20 km ist, wie es hier am Montag amtlich heisst, um die Stadt gelegt worden. Die Bevölkerung verlässt die Stadt, damit die Japaner keinen Grund haben, die Stadt anzugreifen und zu zerstören (?).

Der Strom der Flüchtlinge, der die ganze Woche anhält, liess etwas nach, da die Stadt allmählich immer leerer wurde. 80% aller Läden und Geschäfte sind bereits geschlossen. Die deutsche Botschaft hat den Deutschen, die in der Stadt bleiben wollen, um ihr Eigentum zu schützen, besondere Bescheinigungen ausgegeben, die sie an der Türe ihrer Häuser anbringen sollen.

## Räumung Nankings beendet

### Japanisches Angebot an den Marschall

Berlin, den 23. November (Sender). Die Räumung der Hauptstadt der chinesischen Nationalregierung ist nunmehr beendet. Auch die ausländischen Botschaften und Gesandtschaften haben ihren Sitz nach Hankau verlegt. Nur Marschall Chiang Kai-shek und seine Generäle sind in Nanking zurückgeblieben.

Die japanische Heeresleitung hat dem Marschall Chiang Kai-shek ein Schreiben übermittelt, in dem er aufgefordert wird, die Waffen zu strecken, um das nutzlose Opfern weiterer Menschenleben zu beenden. Die japanische Presse bringt lange Auszüge aus diesem in sehr versöhnlichem Tone abgehaltenen Schreiben. Hunderttausende von Flugblätter mit diesem Schreiben wurden über der chinesischen Front abgeworfen.

### Japan kann nicht auf halbem Wege stehen bleiben

Tokio, den 22. November (Domei) Heute fand eine ordentliche Sitzung des Kabinetts statt, auf der die Minister des Krieges und der Marine ausführlich Bericht gaben über die letzten Waffentaten in China, und der Aussenminister über die Neunmächtekonferenz und andere Fragen der Aussenpolitik, die sich auf den chinesischen Zwischenfall beziehen, sprach.

Admiral Nobumasa Suetsuga hatte nach der Sitzung eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten und drängte die Regierung, sie solle die Züchtigung Chinas bis zum bitteren Ende durchführen. Später sagte der Admiral zu Pressevertretern, Japan könne nicht auf halbem Wege stehen bleiben und sich mit einem lauwarmeren Erfolg zufrieden geben wie bei früheren Gelegenheiten. Auch sei die Erklärung des Krieges nicht unmöglich. Das hänge aber von der weiteren Entwicklung der Kämpfe ab.

### Kriegserklärung (?)

Tokio, den 23. November (Domei). Die massgebenden Männer der Regierung, hohe Offiziere des Heeres und der Marine und die Kabinettsberater werden sich voraussichtlich angesichts der chinesischen Absicht, den Konflikt in die Länge zu ziehen, mit der Frage beschäftigen, ob Japan China den Krieg erklären soll. Amtliche Kreise gaben jedoch zu verstehen, dass die Errichtung des Kaiserlichen Hauptquartiers mit der Frage einer etwaigen Kriegserklärung nichts zu tun habe.

Wie man hört, hat Admiral Nobumasa Suetsuga bei seinem Zusammentreffen mit Fürst Konoe, dem Ministerpräsidenten starke Anregungen gegeben.

## Nordfront

Berlin, den 22. November (Transocean) Der Sonderberichterstatter des „12 Uhr Blatts“ berichtet über die Lage in Tsinanfu, der Hauptstadt der nordchinesischen Provinz Schantung. Nach seiner Schilderung hat etwa die Hälfte der Bevölkerung der mehr als 500 000 Einwohner zählenden Stadt die Stadt schon verlassen.

Keine Zeitungen erscheinen, und alle Vergnügungstätten sind geschlossen. Die Strassen der gewöhnlich so geschäftigen Stadt bieten ein Bild der Verödung, und das Geschäft ruht vollkommen. Einige Ausländer, darunter auch Deutsche zusammen mit dem deutschen Konsul, sind nach Angabe des Berichterstatters noch in Tsinan.

## Ostfront

Schanghai, den 23. November (Domei). Bombengeschwader der japanischen Armee und Marine bombardierten gestern vormittag mit grosser Heftigkeit die Verteidigungsstellungen in Kiangyin und Changchow, wie auch die von Wusib zurückgehenden zersprengten chinesischen Truppen. Auch der Bezirk Changching wurde überfallen.

Der Sprecher der Marine sagte, dass die Marineflugzeuge gestern einen zweiten Ueberfall auf Chou-chiakou in der Provinz Honan gemacht hätten. Die Flugzeuge am Boden hätten beim Erscheinen der Angreifer die Flucht ergriffen, aber die Angreifer hätten

doch noch einige Kampfflugzeuge abgeschossen und verschiedene andere Flugzeuge beschädigt. Unter diesen Flugzeugen sollen auch einige sowjetische gewesen sein.

### Französisches Urteil über die chinesischen Soldaten

Tokio, den 22. November (Domei) M. Roger de Chabrier, ein Berichterstatter der Zeitung „L'Action française“, der nach hier von einem Besuche der Front am Gelben Fluss zurückgekehrt ist, sprach seine Meinung dahin aus: „Die Chinesen sind keine Soldaten, sondern Räuber. Denn bei ihrem Rückzuge zünden sie die Häuser ihrer unschuldigen Brüder an und plündern sie aus, um Lebensmittel zu erhalten. Bei meinem Besuche in Tungchow gewann ich den Eindruck, Mordtaten, wie sie hier verübt worden sind, können nur Tiere, aber keine zivilisierten Menschen verüben. Die japanischen Soldaten andererseits zahlen dem feindlichen Einwohner jede Schale Reis, die sie nehmen, und entschädigen ihn auch noch für die Benutzung seines Hauses. Sie versuchen den Armen zu helfen und beweisen damit den Weg des Samurai.“

### Gummi und Leder sollen gespart werden

Tokio, den 22. November (Domei) Führende Geschäftsleute der Hauptstadt trafen heute zusammen und besprachen Massnahmen zur Wirtschaftlichkeit im Verbrauch von Gummi und Leder. Die Bespre-

chungen sollen auf der nächsten Zusammenkunft am 8. Dezember ihre Fortsetzung finden.

### Ein gemeinsamer Ausschuss der 3 autonomen Regierungen an der mongolischen Grenze

Kalgan, den 23. November (Domei). Die autonomen Regierungen von Süd-Chabar, Nord-Schansi und der Inneren Mongolei bilden heute den Gemeinsamen Ausschuss der mongolischen Grenze, um eine engere Zusammenarbeit zwischen diesen 3 Regierungen über gemeinsame Angelegenheiten zu ermöglichen.

Der Ausschuss hat nach dem Abkommen mit Fragen der Industrie, der Finanz und dem Verkehr zu tun. Er wird für die einzelnen wichtigen Angelegenheiten Unterausschüsse bilden. Nach dem Abkommen darf keine der angeschlossenen Regierungen ohne Zustimmung des anderen beiden aus der gemeinsamen Körperschaft austreten. Ferner sollen die Unkosten des Ausschusses gleichmässig auf alle 3 Regierungen fallen.

Die Proklamation und der Wortlaut des hier erwähnten Abkommens sind unter dem Datum vom 22. November des Jahres 732 seit Dschingiskhan ausgegeben.

### Fürst Konoe lädt ein

Tokio, den 22. November (Domei) Der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Herbert von Dirksen, und der italienische Botschafter, Signor Giacinto Auriti, waren mit den Beamten ihrer Botschaften heute Gäste des Ministerpräsidenten, Fürsten Fumimaro Konoe, der damit den Abschluss des dreiseitigen Abkommens gegen die Komintern feiern wollte.

# Deutschland grüsst Ungarn

## Reichsaussenminister von Neurath gibt einen Empfang für die Ungarn

Wir hörten heute im Sender von einem feierlichen Empfang den Reichsaussenminister, Freiherr von Neurath, den ungarischen Gästen, Ministerpräsidenten von Daranyi und dem Aussenminister Kanya, zu Ehren gegeben hat. Die Meldung war aber durch atmosphärische Störungen in Einzelheiten unverständlich. Es ging aber aus ihr hervor, dass die deutsche Regierung und das deutsche Volk den ungarischen Gästen einen ausserordentlich herzlichen Empfang bereiten, dessen Herzlichkeit nicht nur auf der Waffenbrüderschaft aus dem Grossen Kriege, sondern auch auf den stets engen Beziehungen zwischen den beiden Völkern beruht. Der erste Weg der ungarischen Minister nach ihrem Eintreffen in Berlin führte sie zum Ehrenmal unter den Linden, wo sie Kränze niederlegten.

### Die deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen.

Budapest, den 22. November (Transocean) Die Zeitungen hier veröffentlichten am Freitag Einzelheiten der Verhandlungen des Ministerpräsidenten Daranyi und Aussenministers Kanya in Berlin. Daranyi sagte, dass Fragen, die beide Länder angehen, besprochen und ausführlich behandelt seien, da wirtschaftliche und Handelsabkommen schon seit langem zwischen Ungarn und Deutschland bestehen. Der nächste Gesprächspunkt würde jetzt eine weitere Ausdehnung der Ausfuhr von ungar-

schon landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach Deutschland und der entsprechenden deutschen Ausfuhr nach Ungarn sein.

Die Zeitungen schreiben, dass Daranyi besonders betont habe, dass der Handel zwischen den beiden Ländern sich in den letzten Jahren reibungslos abgepielt habe.

### Falangisten-Führerinnen bei Reichsjugendführer

Berlin, den 23. November (Sender). Die zur Zeit in Deutschland weilenden Falangisten-Führerinnen wurden gestern von Reichsjugendführer Baldur von Schirach empfangen.

## Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der  
**Deutschen Arbeitsfront.**  
Tel. 30708.

## GRAND

Heute um 9.20 Uhr  
Morgen um  
3, 5.30 und 9.20 Uhr

John Howard — Nan Grey  
Edward Ellis — Judith Barrett

in

„Let them live“

Ausserdem:

Universal News. „Steel Workers“ — Trickfilm.

„It's on the Record“ — Musikstück.

## PRINCESS

Heute um 9.20 Uhr  
Morgen um  
3, 5.30 und 9.20 Uhr

Tom Mix und „Tony“  
„Miracle Rider“

Nächstens:

Barbara Stanwyck  
„Annie Oakley.“

## CAPILOL

Nur heute um 9.20 Uhr.

Morgen um  
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Urkomisch!

Den Film muss man  
gesehen haben!

Wallace Beery

in

„Good old Soak“

mit

Una Merkel.

Erik Linden

Judith Barrett

Nächstens:

„Melody  
for two“

## Phönix Tinte

bestes deutsches  
Fabrikat

\$ 2.00 per Liter

PEIYANG PRESS

Tientsin-Peiping.

## EMPIRE THEATRE

Heute um 9.20 Uhr

Morgen um  
3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Endlich auch hier!

Der grosse Filmfolg von  
New York, Hollywood  
und London!

Cedric Hardwicke  
Nova Pilbeam

in

„Nine Days  
a Queen“

mit Hohn Mills,  
Demond Tester und  
Hybil Thorndike.

Die Geschichte der  
Lady Jane Grey  
im Film!

Nächstens:

„Satan met  
a Lady“